

LOS-News

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die : Lesbenzeitschrift**

Band (Jahr): - **(1998)**

Heft 8

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

LOS-News

Was ist LOS in diesem Sommer?

Politik

Die politische Arbeit der LOS in Sachen Revision der Bundesverfassung geht weiter. Der Nationalrat hat Mitte März den Artikel 7 der BV (Gleichstellungsartikel) diskutiert und hat mit grosser Mehrheit entschieden, anstelle der von LOS und Pink Cross verlangten Erwähnung der «geschlechtlichen Orientierung» den Begriff der «Lebensform» verfassungsmässig zu schützen. Unter der «Lebensform» sind vornehmlich Lesben und Schwule gemeint. Dies wird von LOS und Pink Cross als grosser Erfolg gewertet, da der Ständerat vorab die gesamte Liste der vor Diskriminierung zu schützenden Bevölkerungsgruppen gestrichen hatte. Nun kommt das sogenannte Differenzbereinigungsverfahren zum Zug, bei dem unterschiedliche Entscheide der beiden Räte nochmals diskutiert werden. Gegenwärtig wird der betreffende Artikel wieder im Ständerat besprochen; die vorberatende Kommission schlägt vor, die vom Nationalrat beschlossene Diskriminierungsliste zuzüglich des Kriteriums «Alter» in den Artikel 7 Absatz 2 aufzunehmen. LOS und Pink Cross sind gespannt auf den Entscheid des gesamten Ständerates.

150 Jahre Bundesstaat Schweiz Wanderausstellung «Toleranz» auf der Halbinsel Au in Wädenswil

Vom 20. bis 25. Juni beteiligen sich LOS und Pink Cross an der Wanderausstellung «Toleranz» mit einem eigenen Ausstellungsteil. Am Samstag, 20. Juni findet ein Aktionstag mit Musik, Cabaret und Marktplatz von diversen lesbisch-schwulen Gruppen statt, am Nachmittag wird dann auch der CSD-Preis verliehen. Am Sonntag, 21. Juni zeigen wir die Telearena-Sendung zum Thema «Homosexualität» aus dem Jahre 1978, die damals viel Staub aufgewirbelt hat.

Der Christopher-Street-Day (CSD) findet am 18. Juli in Zürich statt.

In eigener Sache

Das LOS-Sekretariat ist neu jeden Mittwochnachmittag von 13 bis 17 Uhr besetzt (Tel. & Fax: 01/463 19 69).

Ausserdem ist die LOS mit einer Web-Site im Internet (www.los.ch). Wir freuen uns über Deinen Besuch.

Liz Langemann / Gioia R.A. Hofmann
LOS-Vorstand

CD-Tip

Ein Highlight, 1997, war das US-amerikanische Wanderfestival «Lilith Fair». Frau stelle sich das mal vor: 70 Musikerinnen in 35 Städten, da erblassen die Frauenmusikfestivals (z. B. «Wie es ihr gefällt») ennet dem grossen Teich. Liebenswürdigerweise wurde das Megasondspektakel zusammengeschnitten und auf zwei CDs gebrannt. So können wir Europäerinnen 25 Original-Lilith-Fair-Songs reinziehen. Die Auswahl ist gut durchmischt. Bekannte und unbekannte Musikerinnen wechseln sich ab. Meredith Brooks, Joan Osborne, Lisa Loeb, Suzanne Vega, Tracy Bonham und Emmylou Harris sind bei den bekannten Singer/Songwriterinnen einzuordnen. Die musikalische Qualität von Spieltechnik und Interpretation ist bei allen Musikerinnen sehr hoch. Da lässt sich wirklich nicht kritteln. Einzelne moderne Einflüsse sind auszumachen. Paula Cole versucht sich in Hip Hop. Wenig Rock ist zu hören. Die Lieder sind mehrheitlich melancholisch. Wenig Aggressives schallt durch die Lautsprecher. Folgige und popige Töne überwiegen. Car-

8. Freiburger Lesbenfilmtage

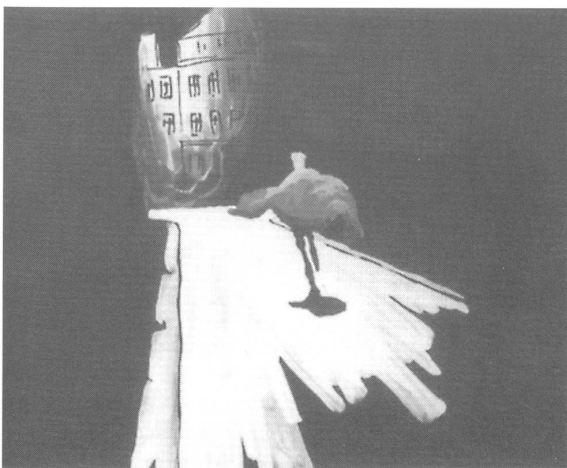
29

ly Simon und Joni Mitchell lassen grüßen. «Lilith Fair» erinnert stark an die harmonischen Folkfestivals der 70er. Ich vermisse etwas – mehr in Richtung Patti Smith, Janis Joplin, Alannah Miles oder gar-am-änd Joan Jett. Brave, sanfte Frauen, auch wenn sie von Diskriminierung, Sexismus, Vergewaltigung und all dem täglichen Scheiss singen, finde ich auf die Dauer langweilig. Frauen (und Musikerinnen sowieso) könnten ruhig lauter, schräger und unangepasster sein. Schreit's endlich raus!

Milna Nicolay

Lilith Fair – A Celebration of Women in Music Arista 07822-19007-2

PS. «Lilith» ist die schwarze (Gegen-)Mondin ... und «Fair» steht für das Konzept, neben bekannten auch unbekannte Musikerinnen auftreten zu lassen und 50 Prozent des CD-Erlöses an Non-Profit-Organisationen weiterzugeben.



Vom 30. 4.–3. 5. 98 waren in Freiburg die jährlich stattfindenden Lesbenfilmtage. Verschiedene Kurzfilme, Dokumentarfilme und Langspielfilme wurden gezeigt. Es liefen zwei kommerzielle Spielfilme – der in Indien spielende Film «Fire» von Deepa Mehta und die US-amerikanische Produktion «All over me» von Alex Sichel. Das Verhältnis zwischen Konsumvergnügen und anspruchsvollen Filmen war angenehm. Die Reise nach Freiburg hat sich allemal gelohnt. Einen Film lesbischen Inhalts nach dem anderen sehen zu können, ja sogar auswählen zu können, welcher Film mir interessanter erscheint – ein seltenes Vergnügen!

Es hatte viele Lesben an den Filmtagen, am besten besucht waren jedoch erstaunlicherweise gerade die Filme, die bereits im Kino gelaufen waren.

Es gab verschiedene biographische Filme, die entweder die Beziehung zwischen zwei Lesben porträtierten – so «Nietta's Diary» von Gabriella Romano und «Love Story» von Catrine Clay – oder berühmte Lesben aus ihrer historischen Unsichtbarkeit befreiten – in Barbara Hammer's «The female closet».

«Nietta's Diary» dreht sich um die fast 40jährige Beziehung zwischen Nietta und Flafi, die in einem Provinznest in Italien wohnten und sich 1936 kennenlernten. Dokumentarische Interviews mit FreundInnen, NachbarInnen und Verwandten wechseln ab mit inszenierten Szenen und Passagen aus den unveröffentlichten Tagebüchern Niettas. Der Film zeichnet ein plastisches Bild dieser intensiven Beziehung und der tolerierenden Ignoranz des sozialen Umfeldes.

«Love Story» handelt von der Liebesgeschichte zwischen der «Arierin» Aimée und der Jüdin Jaguar während des Nationalsozialismus. Mit über 80 Jahren erzählt Lily Wust, ergänzt durch die wenigen übriggebliebenen Fotos und Liebesbriefe, die Geschichte dieser Beziehung, die durch die Ermordung ihrer Freundin Felice Schragenheim im Konzentrationslager endete.

«The Female Closet» porträtiert drei lesbische/bisexuelle Künstlerinnen vom Anfang des Jahrhunderts bis heute: die New Yorker Fotografin Alice Austen (1887–1952), die deutsche Dada-Künstlerin Hannah Höch (1887–1978) und die zeitgenössische New Yorker Künstlerin Nicole Eisenmann (geb. 1965).

In einem weiteren Dokumentarfilm – «Zero Budget» von Emma Hindley – erzählen verschiedene lesbische Regisseurinnen witzig und spannend die Entstehungsgeschichte